

Herborner Tageblatt.

Herborner Anzeiger.

Amtsblatt der Stadt Herborn.

Herborner Zeitung.

Er erscheint an jedem Werktag.
Bezugspreis: Monatlich 2,50 Mk. ohne Bringerlohn.

Druck und Verlag:
S. M. Beck'sche Buch- und Kunstdruckerei, Herborn.

Inserate: Kleine Pettizelle 40 Pfg.
Fernruf 20. — Postcheckkonto: Frankfurt/M. No. 17518.

Nr. 78.

Herborn, Donnerstag, den 1. April 1920.

77. Jahrgang.

Wandel der Zeiten.

Am 9. November 1918, als die Revolution das Reich in seinen Grundfesten erzittern ließ, schüttete Wallin, der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, den irdischen Staub von den Fäßen, um sich für immer in eine bessere Welt zurückzuziehen. Er sah sein eigenes Lebenswerk zusammenbrechen, diesen stolzen, von allen Völkern bewunderten, von vielen beneideten Bau, der der deutschen Schifffahrt eine beherrschende oder doch maßgebende Stellung im Weltverkehr gesichert hatte. Seitdem ist wohl von mancherlei Plänen die Rede gewesen, wie man auf diesem Gebiete wieder von neuem ans Werk gehen könne. Gerade unsere Seeleute und unsere überseeischen Kaufleute dürfen wohl als diejenigen Bevölkerungsschichten angesprochen werden, deren Unternehmungslust, deren Wagemut zu allererst durch noch so widrige Verhältnisse zu brechen sind. Aber schon der Friedensvertrag von Versailles hat dafür gesorgt, daß nach den unerhörten Verwüstungen, die an Schiffen und sonstigen Eigentümern der Sapag in allen Erdteilen fast während des Krieges verübt worden sind, jeder Versuch der Wiederaufrichtung sofort im Keime in sich zusammenstößt. Und was trotzdem vielleicht noch auf diese oder jene Weise gelingen könnte, das ist angesichts der inneren Entwicklung in Deutschland ungemein zweifelhaft geworden. Das ist die Lage, aus der sich alles weitere von selbst ergeben muß.

Die einzige Möglichkeit einer Rettung — oder das ist eigentlich schon zu viel gesagt; einer Bewahrung vor völligem Stichtum und Untergang liegt in der Verbindung mit ausländischen Schiffahrtsgesellschaften. In erster Linie natürlich mit amerikanischen; denn mit britischen Unternehmungen auf diesem Gebiete zusammenzuarbeiten, dazu scheint die Geneigtheit vorläufig schwach zu sein. In der Tat hörte man schon seit längerer Zeit von Verhandlungen; bald waren amerikanische Finanzleute und Reederkapitäne in Hamburg und Berlin, bald deutsche Sachverständige und Interessenten in New York. Zuletzt hieß es, die Amerikaner wollten eine geschäftliche Verbindung mit der Sapag in der Weise herstellen, daß sie den Schiffspark, den sie während des Weltkrieges auf diese oder jene Weise zusammengebracht haben, hergäben, während der gewaltige, ganz und gar auf den großen Weltverkehr eingestellte Verwaltungs- und Betriebsapparat der deutschen Gesellschaft von ihnen gepachtet werden sollte. Generaldirektor Cuno, der beinahe Erzbürger Nachfolger geworden wäre, sollte sich nach Durchführung dieser Absichten durch die Gewerkschaften auf den Weg gemacht haben, um auf dieser Grundlage die Verhandlungen drüben zum Abschluß zu bringen. Die „Times“ wehrt es aber wieder einmal besser. Ihr zufolge will Admiral Benson, der Vorsitzende des amerikanischen Schifffahrtsamtes, die Hamburg-Amerikalinie ganz und gar übernehmen, und er soll erklärt haben, daß er seinen Plan trotz der absehbaren Daltung des Reederverbandes durchsetzen werde. Auch hier ist zwar von einer Pachtung der deutschen Docks in Hamburg und anderen Häfen die Rede, es scheint sich aber doch dabei um noch weitergehende Absichten zu handeln, als bisher bekannt geworden war. Oder sollte die Londoner Meldung nur in die Welt gesetzt worden sein, um das Geschäft noch im letzten Augenblick zu lösen? Von einem Widerspruch des amerikanischen Reederverbandes war wenigstens bis jetzt nichts bekannt geworden — es werden eher wohl nicht amerikanische Interessenten sich durch die in Aussicht stehende Transaktion bedrückt fühlen. Denn wenn sie zustande kommt, ist natürlich das Übergewicht der amerikanischen Handels- und Personenschifffahrt im Weltverkehr auf absehbare Zeiten durchaus gesichert; die „assozierten“ Engländer müssen sich dann schon in dieser Beziehung wenigstens mit der zweiten Reihe begnügen. Daß das nicht ohne heftiges Augenrollen abgehen wird, glauben wir gern. Aber werden sich amerikanische Geschäftsleute durch schmerzhaftes Mienenpiel anderer Leute in ihren Plänen betreten lassen? Das wäre eine Wertwürdigkeit, von der, wenn sie auch nur denkbar wäre, ein neuer Abschnitt der neuen Weltgeschichte datiert werden müßte.

Aber britisches Bauzugrinnen wäre in diesem Falle für uns durchaus kein Grund zur Freude. Mit der Sapag als selbständigem deutschen Unternehmen verlieren wir ein sogenanntes Wahrzeichen einstiger Macht und Größe. Es muß keine stolze Flagge einziehen. „Mein Feld ist die Welt“, war und ist noch auf ihr zu lesen. Ach — das war einmal!

Die Lage im Reich.

Düsseldorf, 31. März. In einer Versammlung der Funktionäre der drei sozialistischen Parteien und der Düsseldorf-Betriebsräte wurde mitgeteilt, daß aus allen Städten des rheinisch-westfälischen Industriebezirks heute je drei Vertreter nach Münster gereist sind zu einer Konferenz beim kommandierenden General und Minister des Innern Severing. Auf Grund dieser Tatsache wurde mit großer Mehrheit beschlossen, einseitig von einem Generalstreik abzusehen und das Ergebnis dieser Verhandlungen abzuwarten.

Essen, 31. März. In Essen können seit gestern Post, Telegraph und Telefon, die gestern den ganzen Tag über ebenfalls den Betrieb eingestellt hatten, wieder benutzt werden. Dagegen ruht der Eisenbahnverkehr. Die Bahnhöfe bleiben geschlossen. Von dem Streik sind nur lebenswichtige Betriebe ausgenommen. Im übrigen wird der Streik vollständig durchgeführt.

Krefeld, 31. März. Die außerhalb verbreitete Nachricht, daß in Krefeld und Neuß die Räterepublik ausgerufen sei, ist, wie der hiesige Oberbürgermeister

der „Krefelder Zeitung“ mitteilt, gänzlich un begründet.

Walle. Es forderten die Kämpfe in Wall e. S. unter der Zivilbevölkerung 270 Tote, hauptsächlich auswärtige Arbeiter, zum Teil Russen. Die Verluste der Truppen betragen 27 Tote und 95 Verwundete.

Düsseldorf. Der Düsseldorf-Brot, der vertrieben worden war, ist wieder eingesetzt worden. Die Sicherheitswehr hat wieder das Rathaus, das Ständehaus und alle öffentlichen Gebäude besetzt. Die roten Truppen sind abgezogen.

Die Lage im Ruhrrevier.

Die Lage im Ruhrrevier ist natürlich fortgesetzt Gegenstand der Beratung im Reichskabinett. Sie muß entschieden als ungünstig bezeichnet werden.

Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen mit einer großen Anzahl von Städten im Westen sind unterbrochen. Die Eisenbahnlinien wurden von den Aufständischen bei Duisburg aufgesperrt, so daß der Durchgangsverkehr lahmgelegt ist. Die Arbeiter haben die Betriebe stillgelegt und die Arbeit willigen aus den Bergwerken zum Teil mit Gewalt herausgeholt. Green Postankalten und Eisenbahnhänge wurden eine ganze Reihe von Gewalttätigkeiten verübt. Zum Protest dagegen traten die dortigen Post- und Eisenbahnverwaltung in einen Streik ein.

Duisburger Banken berichten, daß das Exekutivkomitee der Kommunisten in Duisburg sämtliche Banken beschlagnahmt hat. In einem Teil des Kreises Lüdinghausen haben rote Truppen geplündert und die Landwirte gebrandschatzt. Von einzelnen Hofbesitzern wurden fünf bis neuntausend Mark unter Androhung der Plünderung ihres Besitztums erpreßt. Ähnliche Nachrichten kommen aus dem Kreis Lüdinghausen. Eine Eisenbahnbrücke bei Selm im Kreis Lüdinghausen wurde von roten Truppen gesprengt.

Einstellung des Vormarsches.

Nach Meldungen aus Münster hat General v. Watten den Befehl zur Einstellung des Vormarsches erhalten, trotz dem das Regierungskommunikat von den roten Truppen fast nirgends beachtet worden ist. Aus Hamm werden Plünderungen gemeldet. Haltern wird von roten Truppen mit Kanonen beschossen. An der Nordfront bei Wesel wird weiter gekämpft. Aus vielen Orten des Industriegebietes fliehen bei den Wehretroströmungen Rotrufer ein um Unterstützung durch die Truppen.

Silberkufe aus Duisburg.

Die Reichsregierung erhielt aus Duisburg das nachstehende, von dem dortigen Oberbürgermeister, dem Zentrum, der sozialdemokratischen und demokratischen Partei unterzeichnete Telegramm: „Die Lage in Duisburg hat sich so zuspitzt, daß die Ordnung nur durch unverzügliches Eingreifen der Reichswehr wiederhergestellt werden kann. Rückstehende bewaffnete Massen haben die Ausgänge der Stadt besetzt und zwingen mit Gewalt die Werke zum Stillstand. In der Stadt selbst herrscht nach wie vor die Willkür einiger linkskommunistischer Elemente. Die Hoffnung, in der Stadt beim Zusammenbruch der roten Front mit Polizei und Ortswehr Ordnung selbst wiederherzustellen, muß aufgegeben werden.“

Generallstreik im Ruhrrevier.

Auslandspässe und das „nötige“ Bargeld.

Fast im ganzen Industriebezirk ist Generalstreik. Nur im Hagener und Hammer Bezirk wird nicht gestreikt. Die Sprengung der Eisenbahnbrücke bei Dorsten ist nicht gelungen; es wurden nur unerhebliche Beschädigungen verursacht. Die Gefangenen, die die rote Armee gemacht hatte, sind zum Teil entlassen, doch befinden sich noch in Essen 200, im Bochumer und Remscheid Bezirk viele Gefangene in den Händen der roten Armee. Bei dem Staatskommissar laufen Notschreie ein, die das Einrücken des Militärs mit Sehnacht fordern. Ferner ist die Union bei Dortmund zwangsweise stillgelegt worden. Der Aktionsausschuß erpreßt von der Dortmunder Stadtverwaltung 50 Auslandspässe und 500 000 Mark. In Reddinghausen wurden von den Privatbanken 48 000 Mark erpreßt. In Buer erschien eine Bande aus Essen mit zwölf unterschriebenen Todesurteilen gegen die Führer der Mehrheitssozialisten und der Unabhängigen. Die Bürgermeister von Oberhausen, Remscheid und Rülheim sind ihres Amtes entsetzt worden und haben die Stadt verlassen. In Duisburg hat sich der Oberbürgermeister auf den Teil der Stadt zurückgezogen, den die Belgier besetzt haben.

Preussische Landesversammlung.

(132. Sitzung.)

II. Berlin, 31. März.

In zweiter und dritter Lesung nimmt das Haus einen Nachtrag zum Staatshaushaltsplan für 1919 in Höhe von 105 000 Mark nach kurzer Aussprache an. Ferner wurden in zweiter und dritter Beratung ohne Aussprache angenommen die Anträge Graef-Franfurt (Soz.) betreffend die einseitige Regelung der Staatshaushaltsausgaben für das Rechnungsjahr 1920 und über die Änderung des Gesetzes über die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder der Versammlung vom 21. März 1919. Mit dieser Änderung wird mit Wirkung vom 1. Februar 1920 eine Teuerungszulage für die Mitglieder der Landesversammlung festgelegt.

Die weitere Aussprache über die Regierungserklärungen

eröffnet Abg. Dr. Rosenfeld (L. Soz.) und greift den Abg. Oberbürgermeister Dominicus-Schöneberg (Soz.) an, weil er angeblich am 13. März keine Beamtenvereidigungen vorgenommen habe mit dem Hinweis auf die „neue Regierung“. Die Deutschnationalen haben sich erwehrt, sich am Ältesten-

rat am 13. März zu beteiligen, weil sie dadurch anerkannt hätten, daß die ständige Auflösung der Parlamente ungeschiedlich war. (Große Unruhe rechts, Gegenüberredungen links.) Die Technische Hochschule hat Millionen Schäden angerechnet. (Widerpruch.) Auch die Sicherheitswehr hat sich als ein untaugliches Instrument erwiesen. An vielen Stellen sind die Truppen mit ungläublichen Grausamkeiten vorgegangen. Abg. Dominicus (Dem.) verteidigt sich gegen die Vorwürfe des Abg. Rosenfeld, die Vereidigung der Beamten sei nur wegen der entstandenen Erregung unterblieben. Er habe den Rufus gegen Raop mit veröffentlicht.

Vertrauensfrage für die Regierung.

Nach der Rede des Abg. Rosenfeld nahmen die Reichstagsparteien gegen die Unabhängigen und die Rechte eine Vertrauensfrage für die Regierung an. Sie lautete:

„Die verfassunggebende preussische Landesversammlung nimmt Kenntnis von den Erklärungen der Regierung. Sie erklärt ihr Einverständnis damit und spricht der Regierung das Vertrauen aus.“

Das Haus trat dann in die Beratung des Antrages des Geschäftsausschusses zur Genehmigung der Einleitung und Durchführung des Strafverfahrens (siehe der Verhandlung des Abg. v. Kessel ein. Der Antrag wurde angenommen.

Die dänische Verfassungskrise.

Beginn des Generalstreiks am 6. April.

Die sozialdemokratische Partei in Dänemark hat beschlossen, den Generalstreik am 6. April beginnen zu lassen. Sämtliche Betriebe des ganzen Landes werden von dem Generalstreik betroffen mit Ausnahme derjenigen Betriebe, die der Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität dienen. Ferner sind von dem Streikbeschluss ausgenommen die Konsumgenossenschaften der Arbeiterorganisationen. Abgesehen von dieser Ausnahme wird der Generalstreik vollständig sein und u. a. auch das gesamte Bahnwesen umfassen. Der König hat sich allen Vermittlungsversuchen gegenüber ablehnend verhalten und das neue Ministerium endgültig eingesetzt. Dieses wird baldige Neuwahlen für die Volksvertretung ausschreiben. Die Sozialisten geben als Wahlparole die Auslösung der Republik aus.

Die Stimmung in Kopenhagen.

In Kopenhagen herrscht begreiflicherweise eine nervöse Stimmung. Es bildeten sich gegen 10 Uhr abends Demonstrationen, die die Internationale sangen und aus denen immer und immer wieder der Ruf „Revolution“ erklang. Auf dem Platz vor der Marmorstraße wurden von der Volksmenge fort und fort in ganz gleichmäßigem Takt die Rufe: „Nieder mit dem König!“ und „Es lebe Bahle!“ laut. Am Spätabend, als die Deputation der Sozialdemokraten unter Minister Stauning erfolglos vom König zurückkehrte, kam es zu Tumulten und zu Schlägereien mit den Polizisten. Vor dem Schloß trat, um für alle Fälle gewappnet zu sein, die Wache in das Gewehr. Auch in der Bredgade ging es heiß her. Privatautomobile wurden dort angehalten und die Fahrgäste belästigt, mit dem Vermerken, die Revolution sei auf dem Marsche und die Reichchen hätten ausgiebig. Taximeterautomobile ließ man ruhig fahren. Ferner wurde die Wachtparade auf dem Amalienborg Schloßplatz mit dem Rufe: „Nieder mit der Gabel!“ empfangen. Als die Fahnen eingebracht wurden, erkante wieder das „Nieder mit dem König!“ und lautes Pfeifen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Einmalige Beihilfe für Kriegsbeschädigte. Alle verlorungsberechtigten Militärpersonen der Unteroffiziere und Unterleuten werden in den nächsten Tagen eine einmalige Beihilfe erhalten. Die Beihilfe wird in Höhe des doppelten Monatsbetrages der Versorgungsgebühren (einschließlich aller Zulagen, Unterstufungen und Teuerungszulagen) gezahlt werden, so daß die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen im April den dreifachen Betrag ihrer sonstigen Bezüge erhalten werden. Einem besonderen Antrages bedarf es nicht; die Postanstalten usw. sind angewiesen, die Beihilfen zusammen mit den für April zuständigen Gebührensätzen zu zahlen.

Neuregelung der Erwerbslosenversicherung. Ein neuer Entwurf über Erwerbslosenversicherung wird von der Reichsregierung ausgearbeitet, der dem neuverwählten Reichstag vorgelegt werden soll. Der Inhalt des Entwurfes ist folgender: Gegen Arbeitslosigkeit wird jeder Arbeiter und Angestellte versichert, der zwangsweise der Krankenversicherungspflicht unterliegt. Unterstützung im Falle der Arbeitslosigkeit erhält jeder, der ohne sein Verschulden arbeitslos geworden ist. Die Höhe der Unterstützung regelt sich nach Ortslohn und Krankengeld. Die Unterstützung wird zeitlich begrenzt. Der Arbeitslose unterliegt einer genauen Kontrolle. Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung arbeiten Hand in Hand. Die Unterstützungsgelder dienen allein zur Bestreitung des notwendigen Lebensunterhaltes. Die Gemeinden werden verpflichtet, für ihren Bereich Erwerbslosenversicherungskassen zu errichten. Arbeitgeber und Arbeitnehmer zahlen Beiträge zu diesen Kassen analog der Versicherungsordnung, das Reich bewilligt zunächst noch Zuschüsse. Wer vermittelte Arbeit ablehnt, geht der Unterstützung verlustig.

Preussischer 20-Milliarden-Kredit. Der Preussischen Landesversammlung ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Staatshaushaltsplans für das Jahr 1920 zugegangen. Nach diesem Entwurf wird der Staatshaushaltsplan in Einnahmen und Ausgaben auf 5 623 728 845 Mark festgesetzt. Die ordentlichen Einnahmen betragen 5 617 716 545 Mark, die außerordentlichen 6 012 300 Mark. Die dauernden Ausgaben stellen sich auf 4 716 406 815 Mark, die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben auf 907 322 090 Mark. Beliegt ist dem Entwurf der Haushalt der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse für das Jahr 1920. Die Einnahmen betragen 3 000 000 Mark, die Aus-

gaben 4486921 Mark. Für das Rechnungsjahr 1920 können auf Anordnung des Finanzministers Schapanweisungen oder Wechsel in Höhe von 20 Milliarden Mark ausgeben werden. Sie aber vor dem 1. Januar 1922 verfallen müssen.

Das Post im Westen. Die Internationale Rheinlandschaftskommission hat die deutschen Verordnungen über die Regelung der Einfuhr vom Standpunkt der ihr obliegenden Sicherung der Besatzungsarmee geprüft. Sie hat mitgeteilt, daß mit Ausnahme etwaiger Verfügungen über die Einfuhr von Lebensmitteln oder sonstigen Materialen, soweit sie für den militärischen Bedarf bestimmt sind, keine Einwendungen dagegen zu erheben seien. Gleichzeitig hat die Rheinlandschaftskommission die Verordnung vom 20. Dezember 1919 über die Ausfuhrkontrolle genehmigt. Es ist zu hoffen, daß die Rheinlandschaftskommission in Verfolg dieser Erklärung ihre Organe baldmöglichst anweisen wird, den deutschen Grenzbeamten nimmere die Handhabung der deutschen Ein- und Ausfuhrverbote zu gestatten.

Staatsanwalt Zumbroich vom Amt suspendiert. Der Berliner Staatsanwalt Zumbroich, der sich am 13. März sofort der Regierung Kapp zur Verfügung stellte und in der Berliner Universität eine Ansprache hielt, in der er die Studenten aufforderte, die neue Regierung zu unterstützen, ist vom Amt suspendiert worden. Herr Zumbroich, der sich nach dem Sturz der Kappregierung schnell wieder auf den Boden der alten Regierung stellte, war bekanntlich als „Justizminister“ für das Kabinett Kapp angetreten.

Verbot der deutschen Luftschiffahrt. Wie das französische Ministerium des Auswärtigen mitteilte, hat der Kontrollauschuss zur Durchführung der Bestimmungen des Versailleser Vertrages für das Flugwesen die Absicht, mit aller Strenge die vollständige Durchführung dieser Bestimmungen durchzusetzen und sich das gesamte vorhandene Flugmaterial ausliefern zu lassen. Auch der Zeppelin-Luftschiffbau soll unterdrückt werden, denn nach dem Wortlaut des Vertrages dürfe es in Deutschland jetzt keinerlei Fliegertätigkeit mehr geben mit Apparaten, die aus dem Kriegsjahr in das Zivilflugwesen übernommen worden sind.

Höchst einfaches Verfahren! Die Internationale Kommission zur Festlegung der Grenze zwischen den neuen Gebieten Eupen und Malmedy und Deutschland beschloß mit allen gegen eine Stimme, daß die Eisenbahn von Montjoie an Belgien fallen solle. Die englischen und italienischen Delegierten erklärten, Deutschland könne leicht eine neue Strecke bauen.

Vom Tage.

Wäse nach Frankreich.

Berlin. Vorläufig sind nur die französischen Konsulate in Berlin, München und Frankfurt a. M. ermächtigt, Deutschen Bekleidungsgegenstände zu erteilen, und zwar bei Reisen zu Familien- oder Geschäftszwecken zweimalig ohne Rücksicht beim Ministerium des Innern in Paris.

Neue Kohlenpreiserhöhung.

Berlin. Die westfälischen Kohlengruben werden eine neue Erhöhung der Kohlenpreise um 20 Mark für die Tonne mit Wirkung ab 1. April beantragen. Sie berufen sich dabei auf die Absicht, Lohnverhöhungen einzutreten zu lassen, und zwar um 8 Mark für die Schicht. Über die Haltung der Regierung ist im Augenblick noch nichts bekannt. Die Förderung bewegte sich in den letzten Tagen trotz der Wirren auf etwa 10 000 bis 17 000 Wagen. In Oerischleben werden rund 8000 Wagen täglich gefördert.

Verdrängungskampf der Türken.

London. Nach den jüngst hier eingelaufenen Nachrichten hat der Kommandant der türkischen Truppen in Libyen die Alliierten davon verständigt, daß er die Autorität irgendeiner von ihnen in Konstantinopel einsetzenden Regierung nicht anerkennen und Befehle einer solchen Regierung nicht entgegennehmen würde. Er erklärte weiter, daß die Beziehung Konstantinopels durch die Alliierten einen Bruch des Waffenstillstandes darstelle und daß er beschloßen habe, nun zu Handlungen überzugehen. Dementierend hat er bereits die allgemeine Mobilisation in Thrakien angeordnet. Die Nachrichten aus dem inneren Anatolien stehen spärlich, da die telegraphischen Verbindungen meist abgeschnitten sind. Es scheint jedoch festzustehen, daß nationalistische Truppen eine wichtige Brücke über den Sakaralpaß in die Luft gesprengt haben, um die Verlosung der Hauptstadt unmöglich zu machen.

Verschiedene Meldungen.

Berlin. Der Reichskommissar für die Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten, Dr. Silbenschlag, hat um seine Entlassung gebeten, die ihm vom Reichspräsidenten bewilligt worden ist.

Der Triumph des Lebens.

Roman von Lola Stein.

25. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Und die ganze dumme Nervosität“, erwiderte Käte. „Mein lieber Herr Kollege, ich muß dir sagen, daß du darin schon ganz Bemerkenswertes leistest! Wo hast du dir nur die Nerven angeschafft?“

„Ach, Käte, laß doch die Fragen! Kinder, ihr macht mich alle zusammen nervös mit eurer ewigen Fragerei und Besorgtheit um mich!“

„Über diese Besorgtheit entspringt doch nur unserer Liebe zu dir“, sagte Irene und trat zu dem Bruder heran. Sie strich ihm mit einer zärtlichen Bewegung über die braunen welligen Haare und er ergriff plötzlich ihre Hand und küßte sie mit alter Zärtlichkeit.

„Du solltest einen Arzt konsultieren, Junge!“

„Er laßt. Ich bin doch mein eigener Arzt, Kleine! Mein, laß mich nur in Frieden, die Nerven kommen ganz von selbst wieder in Ordnung. Nur nicht so viel davon sprechen.“

Irene trat an seinen Schreibtisch heran. Sie wollte dem Wunsch des Bruders willfahren, da jedes Gespräch über seine Person ihn reizte, wollte ein anderes Thema ansprechen.

„Was hast du denn gelesen, Walter? Du wartest ja ganz vertieft.“ Und sie nahm das aufgeschlagene Buch in die Hand.

„Da war er neben ihr. Alle Farbe wich aus seinem Antlitz, seine Augen weiteten sich groß, erschrocken.“

„Was doch, Irene, laß das Buch.“ Er wollte es ihr aus der Hand nehmen, aber sie hatte die erste Seite bereits aufgeschlagen, den Titel gelesen. Es war zu spät.

Sie bemerkte seine Erregung auch nicht, da sie auf das Buch blinzelte.

„Den „Raskolnikow“ liest du, Walter? Und mit solcher absoluten Versunkenheit? Mich hat dieses graufige und gewaltige Werk ja auch stark mitgenommen, damals, als wir es zusammen lasen. Das ist noch nicht einmal lange her. Und nun liest du es schon wieder, damals kenne ich dich doch nicht sonderlich.“

Berlin. Die von unabhängiger Stelle mitgeteilt wird, beginnt jetzt der Abtransport der Marinebrigade Ehrhardt aus Döberitz nach dem Lockstedter Lager, nachdem die Unfriedlichkeiten mit den Arbeitern und Beamten des Eisenbahnbetriebsbezirks Altona befristet sind.

Wiel. Auf der Insel Ischmann herrschen ungesunde Zustände. Antiseptische Elemente haben die Oberhand gewonnen; vornehmlich ist es an Gewalttätigkeiten gekommen.

Göfen. Der Österr. Zentralrat richtete an die Firma Krupp eine Mitteilung wegen schlechter Ausbezahlung fälliger Löhne.

Paris. Die Morgenblätter veröffentlichten ein Telegramm von Wilson, in dem er sich für die Bestrafung des Kührreniers durch die deutschen Truppen und gegen jede Ausbeutung des besetzten Gebietes durch die Alliierten in Deutschland erklärt.

London. Um den Ausschreitungen und Mordtaten in Irland ein Ende zu setzen, wurde der Oberkommandant der Londoner Polizei, General Sir Mac Neabb, zum Militärkommandanten von Irland ernannt. Man erwartet von dieser Ernennung einen durchschlagenden Erfolg.

Welt- und Volkswirtschaft.

Der Stand der Mark.

Die nachstehende Tabelle besagt, wieviel Mark für 100 Gulden, Kronen, Schweizer und iranische Bank und Lire sowie für 1 Dollar und 1 Pfund Sterling gezahlt wurden. („Brot“ = angeboten; „Gold“ = gesucht.)

Börsenplätze	31. 3.		30. 3.		Stand 1. 8. 14
	Geld	Brot	Geld	Brot	
Holland . . . Gulden	2647	2633	2702	2703	170 Mk.
Dänemark . . . Kronen	1313,50	1316,50	1333,50	1311,50	112 -
Schweden . . . Kronen	1278	—	—	—	80 -
Argentinien . . . Dollar	71,90	72,10	—	—	449 -
England . . . Pfund	278,70	279,50	280,70	287,30	20,20 -
Frankreich . . . Franc	472	478	—	—	80 -
Italien . . . Lire	344,80	345,40	358,80	359,40	80 -

Deutscher Produktentwerfer. Amlich notierte Preise der Berliner Produktentwerfer am 31. März: Hafer für 1000 Kilogramm loco —, auf Abladung 4080—4100 Mark an Station. Tendenz: geschäftlos.

Nachamlich sind folgende Preise ermittelt, alles für 50 Kilogramm ab Station: Erbsen, Viktoriaerbsen 400—500 Mark, gelbe und grüne Erbsen 300—400 Mark, Bohnen, weiße inländische —, Mark, Beluschten 180—200 Mark, Bierbohnen 180—200 Mark, Widen 165—185 Mark, Lupinen 95—98 Mark, Gerabohne 88—94 Mark, Weizen, holl. 52—64 Mark, Stroh, drabigepreß 31½—32½ Mark, gebündelt 29—30 Mark, Trodenstängel 90—95 Mark, Valent Stroh 105—112 Mark, Roggen, inländischer, seidefrei 1800—1800 Mark, Buchweizen 275—310 Mark.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat ist von seinem Präsidenten Dr. Freiherr v. Schorlemer-Deister zu seiner 48. Plenarversammlung auf den 20. und 21. April nach Berlin einberufen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Gegenstände: 1. Wirtschaftsjahr für das Erntejahr 1920/21, 2. Reformen auf dem Gebiete des ländlichen Volks-, Fortbildungs- und Fachschulwesens, 3. Schaffung eines veterinären Auslandsdienstes, Bekämpfung der Sterilität der Rinder, 4. Errichtung von Rechtsfriedensämtern, 5. Reichs-gesetzliche Regelung des Futtermittel- und Düngemittelverkehrs.

Der Zuckerpreis in Holland. Der holländische Landwirtschaftsminister hat den Zuckerpreis aus letzter Hand, zwischen 22. März und 19. April, auf fl. 94 für 100 kg. festgesetzt. Großlisten dürfen fl. 95,25 und für kleinere Lieferungen fl. 95,75 in Rechnung bringen.

Der Sturz der italienischen Valuta. Die italienische Valuta ist namentlich in der letzten Zeit geradezu stichweise gefallen. Der auch für Italien militärisch-politische Sieg hatte der Valuta des Landes um die Zeit des Waffenstillstandes eine außerordentliche Erholung auf 74,25 Anfang des Vorjahres gebracht. Die wirtschaftliche Niederlage, welche für alle Beteiligten die wertsinnigen Friedensabmachungen brachte, hat jetzt den Sturz auf 27,10 herbeigeführt. Italien hat aber, in Gegensatz zu Frankreich, den Kern des Uebels erkannt und kämpft für wirtschaftliche Verständigung. Nur so kann die italienische Valuta sich heben zusammen mit der deutschen und französischen.

In Italien werden nach einer Meldung der „Telegraphen-Union“ deutsche Banknoten, insbesondere die rotgestempelten, bis zu Lire 27 je 100 Mk. bezahlt.

Magarinepreise. Der Höchstpreis für Magarine ist mit Gültigkeit vom 1. April ds. Js. an auf 3075 Mk. für den Doppelzentner festgesetzt worden.

Aus Nah und Fern.

Herborn, den 1. April

* Nachträglich wurde dem Herrn Lehrer P. Ditzger in Mademühlen das Verdienstkreuz zur Kriegshilfe verliehen.

* (Bevorstehender Rälterückfall.) Am vor drei Tagen die Lufttemperatur einen Höhepunkt von über 20 Grad Celsius erreichte, wurde bereits in dem täglichen Witterungsbericht darauf hingewiesen, daß so starke Erwärmung nur von kurzer Dauer sein kann und zu einem Witterungsumschlag führen muß. Die Weiterentwicklung der Wetterlage hat diese Annahme bestätigt. Die Luftdruckverhältnisse, die seither südliche Winde mit stark re. Wärmefuhr aus niederen Breiten bedingten, haben seit Mittwoch eine Umgestaltung erfahren. Ein Tiefausläufer ist vom Mittelmeer nach Deutschland vorgedrungen. Da gleichzeitig hoher Druck im Nordosten über Schweden und der Ostsee liegt, müssen nunmehr nordöstliche Winde auftreten, welche die tieferen Temperaturen jener Gegenden herbeiführen. Ein Rälterückfall ist auf diese Weise eingeleitet und wird sich an den folgenden Tagen fühlbar machen, wenn auch unmittelbare Frostgefahr nicht bevorsteht. Die beim Vorübergang des Tiefs auftretenden Regenfälle werden die Abkühlung immerhin recht empfindlich machen.

* (Tabaksteuer.) Man schreibt uns: Tabakpflanzler, Tabakhändler, Tabakverarbeiter und Händler mit tabaksteuerpflichtigen Erzeugnissen (also neben den Spezialtabakgeschäften auch sämtliche Wirt, Kolonialwarengeschäfte, Feiseure usw., die Zigaretten, Zigaretten verkaufen) haben die am 1. April 1920 in ihrem Besitz befindlichen Vorräte an Werten der oben genannten Art die Tabakverarbeiter auch die Vorräte an Tabakerzeugnissen festzustellen und bis zum 7. April 1920 den Zollamt, getrennt nach der Größe der Packungen und unter Angabe des Kleinverkaufspreises, zur Nachsteuerung anzumelden. Die auf die Waren nach den bisherigen Bestimmungen nachweislich bereits entrichtete Abgabe wird auf die zu zahlende Steuer angerechnet.

Haiger. Am letzten Samstagabend veranstaltete die Stadt im Saalbau Reuter eine kleine Feier zur Begrüßung der aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Gemeindeglieder. Die einzelnen Kriegsgefangenen erhielten Geldbeträge aus den Zinsen einer Stiftung des Haigerer Hütte A.-G., die in dankenswerter Weise der Krieger gedacht hat.

Siegen. Am 1. April begeht der Redakteur der „Siegener Zeitung“, Herr Steinhaus, sein 25-jähriges Jubiläum bei genannter Blatte. Gleichzeitiger erfolgt sein Austritt. Herr Steinhaus wird in Siegen ein eigenes Unternehmen als Buchdruckereibesitzer übernehmen.

Der zwischen der Arbeitsgemeinschaft der Privatangestelltenverbände des Siegener Landes in Siegen und dem Ladenbesitzerverband in Siegen am 8. November 1919 abgeschlossene Tarifvertrag zur Regelung der Gehalts- und Anstellungsbedingungen für kaufmännische Angestellte in offenen Ladengeschäften wird für das Gebiet des Stadbezirks Siegen für allgemein verbindlich erklärt. Die allgemeine Verbindlichkeit beginnt mit dem 15. Januar 1920. Der erstreckt sich nicht auf Arbeitsverträge, für die besondere Tarifverträge in Geltung sind. Falls künftig für einen Handelszweig ein besonderer Tarifvertrag für allgemein verbindlich erklärt wird, scheidet dieser mit dem Beginn der allgemeinen Verbindlichkeit aus dem Geltungsbereich des allgemeinen Tarifvertrages aus.

Limburg. Das bekannte Zentrumsblatt, die „Nassauer Boten“ kann am 1. April auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken.

in einen Sessel. „Jamoie Idee übrigens von euch! Ewigkeiten habe ich dich nicht mehr gesehen, Irene!“

Eine lebhaft Unterhaltung kam nun in Fluß. Die Mädchen und auch Walter begrüßten innerlich Selmut heimkommen wie eine Erlösung. Die gedrückte Stimmung schien verfliegen, die Erregung, die auf den Gemütern der jungen Mädchen gelegen, wich allmählich, sie wurden dem auch Walter schien es zu sein. Er nahm sich zusammen an diesem Abend, er wollte nicht, daß die Nerven mehr verlagten. Und es gelang ihm, als der Alte zu erwidern, denn er wollte um jeden Preis Irene über seinen wahren Seelenzustand täuschen.

Selmut schlug ein gemeinsames Abendessen in einem netten Lokal vor, die Mädchen willigten ein, auch Walter war es recht. Irene telephonierte an Frau Bollmer, sie nicht zum Essen käme, dann gingen sie.

Es wurde ein hübscher Abend. Jeder der vier Menschen bemühte sich, heiter zu sein, Walter und die jungen Mädchen vor allem darum, um die seltsame Stimmung des Nachmittags zu verweischen. Und Selmut war so zu tollen Erzählungen und Witzen aufgeleitet. In ungetrübten, überlegenen Art ironisierte er sich und die Zog alle Menschen seiner Bekanntschaft auf, mußte den meisten pikante Histörchen und Standalgeschichten berichten.

Das war nun eine Art der Unterhaltung, die Irene und Walter nicht liebten. Aber heute ließen sie plaudern, was er wollte. Und waren ihm innerlich dankbar, daß er ihnen möglichst leicht und angenehm über den Abend hinweghelfte.

Als sie aufrachen, entbrannte ein Wortwechsel zwischen beiden Herren, wer Irene heimbegleiten sollte. Sie aber es peinlich war, daß sie sich darum stritten und kaum beachteten, entließ.

Es ist ganz selbstverständlich, daß Walter mit Irene geht und Selmut mit Käte. So geht es sich und es ist richtig.

Selmut schmollte und auch Käte schien die Ordnung nicht richtig zu sein. Sie wäre viel lieber mit Walter gegangen. Aber der hatte Irene schon unter dem Arm und nicht den Geschwister zu.

(Fortsetzung folgt.)

Siegen. Das Wechgericht verurteilte den Händler Siegfried Hehmann aus Frankfurt wegen gewerbmäßigen Schleichhandels zu 10 Wochen Gefängnis und 25 000, einen Helfershelfer zu 1000 Mark Geldstrafe und 1 Monat Gefängnis.

Fulda. 220 Ferkel und 12 Käufer standen am letzten Schweinemarkt zum Verkauf. Ferkel notierten 200, 280 und 360, Käufer 500, 575 und 650 Mark. Gegen Marktschluss sanken die Preise; dennoch blieb ein großer Ueberstand.

Alsfeld. Die Verpachtung von 20 Staatsjagden war in vielen Tagesblättern bekanntgegeben. 2-300 Jagdsliebhaber hatten sich eingefunden. Der Gesamtloos sämtlicher Jagdbezirke betrug 95 810 Mark. Die Jagden sind auf 12 Jahre verpachtet. Man war allgemein der Ansicht, daß mit der Verpachtung der Jagden viel zu lange gezögert worden sei. Die an die Staatsjagden angrenzenden Feldjagden sind längst verpachtet. Sie sind im Preise vielfach um 1000-1200 Prozent teurer geworden. Wären die Staatsjagden früher, also im Februar, verpachtet worden, das Ergebnis wäre für den heffischen Staat jedenfalls besser gewesen. Wer will eine Waldjagd pachten, ohne im Besitz der anliegenden Schußjagd zu sein?

Marburg. Bei dem Gewitter, welches am Samstag über das Lahntal zog, schlug der Blitz in Norddeck in das Haus des Landwirts Rühl, das stark beschädigt wurde.

Ridda. Kaufmann Wilhelm Moll dahier gewann bei der 1. Ziehung der Sparprämienanleihe 100 000 Mk. Der glückliche Gewinner ist kinderlos und lebte bisher schon in sehr guten Verhältnissen.

Frankfurt a. M. Die Lage unserer Brotversorgung macht es dringend erforderlich, daß mit allem Nachdruck und rücksichtslos gegen den Schleichhandel mit Mehl und die Herstellung von Kuchen und Backwerk jeder Art aus Weismehl, das ausnahmslos inländisches Mehl und im Schleichhandel erworben ist, eingeschritten wird. Alle Gewerbetreibenden, die nach dem 1. April 1920 bei einem Verstoß dieser Art betroffen werden, also Weismehl verbacken, haben neben der gerichtlichen Strafe die sofortige Schließung ihres Betriebes zu gewärtigen. Hoffentlich wird diese Verordnung — man las sie schon früher wiederholt — jetzt verwirklicht und bleibt keine papierne Drohung wie ihre Vorgängerinnen.

Laut „Frankfurter Zeitung“ hat Herr James Speyer (New York), der Vorsitzende des amerikanischen Hilfskomitees für die Kriegswitwen und Waisen in Deutschland, zu Gunsten der Frankfurter Kinderhilfe den Betrag von 250 000 Mark überwiesen.

Bad Homburg. Ein tragisches Geschick hat eine hiesige Familie vernichtet. Ein hiesiger Privatgelehrter machte in geistiger Umnachtung seinem Leben durch Erhängen ein Ende, während die Ehefrau kurz zuvor sich ertränkt hatte. Die einzige erwachsene Tochter wurde einer Irrenanstalt zugeführt.

Ufingen. In der Bürgermeister-Affäre treten jetzt auch die Gendarmen des Kreises gegen Bürgermeister Lihmann auf und erklären, daß ein vor kurzem von Lihmann unterzeichnetes Schreiben, in dem mitgeteilt wird, daß die Gendarmenbeamten kein Vertrauen zu dem Landrat hätten, ohne jede Fühlungnahme mit den Gendarmen geschrieben bzw. abgefaßt sei.

Wiesbaden. Der städtische Haushaltsplan für 1919 schließt mit einem Fehlbetrag von 13 Millionen Mark.

Franz Heinrich Reclam f. Der Verlagsbuchhändler Geheimrat Franz Heinrich Reclam ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Er bearbeitete mit seinem Vater Philipp Reclam die Universalbibliothek.

Der erste internationale Zugzug durch Deutschland ist am 1. April wieder aufgenommen worden. Er vermittelt eine durchgehende Verbindung von Paris über Straßburg, Nürnberg, Eger, Karlsbad, Prag und Olmütz nach Warschau. Eine schon bestehende derartige Verbindung macht den weiten Umweg um Deutschland herum.

Das Ende des Preussischen Heroldsamtes. Das Preussische Heroldsamt in Berlin, früher dem königlichen Hausministerium unterstellt, ist durch Verordnung des Preussischen Staatsministeriums zum 31. März aufgelöst. Damit hört eine Behörde auf zu bestehen, die 1855 durch Friedrich Wilhelm IV. ins Leben gerufen, für die Geschichte des preussischen Adels von großer Bedeutung gewesen ist.

Deutsche Wirtschaftstochter für Argentinien. Nach einer Mitteilung des argentinischen Konsulats in Berlin hat die argentinische Regierung den Wunsch, hervorragende deutsche Dozenten für Volkswirtschaftslehre und Schriftsteller für freie Vorlesungen zu gewinnen, die in Buenos Aires gehalten werden sollen. Die Vorlesungen sollen besonders umfassen: Finanzwesen, höhere Buchhaltung, Bankwesen, Versicherungswesen, Genossenschaftswesen, Statistik, sonstige Fächer der Handelswissenschaften und Volkswirtschaftslehre.

Wiederaufnahme des Sonntagsverkehrs auf den badischen Eisenbahnen. Die Wiedereröffnung des seit Oktober eingestellten Sonntagsverkehrs auf den Eisenbahnen in Baden erfolgt am Ostermontag. Auch die internationalen Sameltage Amsterdam—Genoa über Karlsruhe verkehren von diesem Tage ab.

Ausstellung für Ziedlung. In Magdeburg wird 1921 rings um den Mittell-See herum auf einer etwa 800 000 Hektar umfassenden Gelände eine mitteldeutsche Ausstellung für Ziedlung, soziale Fürsorge und Arbeit veranstaltet werden. Ausgedehnte Hallen und Ziedlungsbauwerke werden angelegt werden. Der Staat, Handels- und Handwerkskammern sowie bedeutende Zweck- und gemeinnützige Verbände stehen hinter dem Unternehmen.

Frankverkehr mit Norwegen. Ein Funktelegrammverkehr ist zwischen Königslysterhusen und Christiania eröffnet worden. Die Wortabgaben sind die gleichen wie für den Drahtweg, zurzeit 90 Wiener.

Streikrecht.

Wie die Auffassungen gewechselt haben. Wenn man einen Streikenden von heute fragte, wober das Recht, die Arbeit niederzulegen und andere dazu zu zwingen, eigentlich komme, so würde er wohl in den meisten

Fällen antworten: dies Recht verdanke wir der französischen Revolution, sie hat uns die Freiheit gebracht, zu handeln und über unsere Zukunft zu bestimmen.

In Wirklichkeit ist es ganz anders zugegangen. Die Revolution von 1789 hat ein Streikrecht nicht anerkannt, so sie verbot sogar ausdrücklich die „Koalition“. Die alten Innungen waren aufgehoben und die Freiheit der Arbeit proklamiert, aber an die Freiheit knüpften sich eine Menge von Bestimmungen. Verboden war es den Bürgern, sich mit andern zu vereinigen, um auf andere irgendwie einen Druck auszuüben; verboten war es den Arbeitern, unter einander Abereinkommen zu treffen, um den Arbeitgebern Bedingungen zu diktiert. Verboden war auch den Arbeitgebern, sich zu organisieren, um die Arbeiter zu drücken.

Der Revolutionssturm verging. Das Kaiserium in Frankreich verschwand, ebenso die Restauration und was dann kam. Erst im dreizehnten Regierungsjahr des dritten Napoleon wurde das Streikrecht in die französische Gesetzgebung aufgenommen, und zwar auf besondere Betreiben des Kaisers.

Im Jahre 1863 gab es Lohnstreitigkeiten zwischen den Pariser Buchdruckern und ihren Chefs. Bei dieser Gelegenheit kam Napoleon auf die Idee, man könne dergleichen die beiden Parteien selbst miteinander ausmachen lassen, ohne daß das Gesetz sich einschreibe. Aber Napoleon modte das denken, das Gesetz dachte anders. Der Staatsanwalt vertiefte sich auf die alten Regeln, die zur Freiheits- und Brüderlichkeitszeit vor drei Vierteljahrhunderten erlassen waren, und die Streikenden wurden wegen „gesetzwidriger Koalition“ verurteilt. Die öffentliche Meinung freilich stand auf der Seite der Arbeiter, man fand, daß die Gesetzgebung veraltet sei und dem Volksempfinden nicht mehr entspreche. Napoleon begnadigte die Verurteilten, und im Staatsrat wurde ein modernes Streikrecht ausgearbeitet.

Napoleon hielte sich auf englische Beispiele. Er hatte für England, das er während seiner Verbannung kennen gelernt hatte, eine große Vorliebe. In England galt das Streikrecht nicht gerade als Gesetzübertretung. Im Jahre 1824 hatte man das Streikrecht zugelassen, aber 1825 wieder beschränkt, so daß die Aufhebung schwankte. Erst 1871 wurde das Streikrecht in England wirklich vollständig anerkannt, wenn auch die öffentliche Meinung und die Praxis schon früher zu seinen Gunsten stand.

So danken also die Arbeiter Frankreichs ihre Streikfreiheit eigentlich dem Autokraten, der 1804 allen seinen Einfluß aufwendete, um das Gesetz durchzubrühen. Ihm zu gefallen, stimmte die rechte Seite der Kammer für das Gesetz, die Opposition kam von links, von den Volksmännern Thiers, Faure, Simon usw. Es waren im ganzen aber bloß 36 gegnerische Stimmen, die am 25. Mai 1864 abgegeben wurden, dagegen 222 dafür.

Napoleon wollte sich mit diesem Gesetz populär machen, und das gelang ihm auch eine Zeitlang. Seine Anhänger aber, die richtigen Bonapartisten, erklärten das Gesetz bald für einen Mißgriff des Kaisers, und der Ansicht sind sie noch jetzt. Die Bürgerchaft, die „Bourgeoisie“, aber schwärmten damals für das Streikrecht und jubelte im Theater dem „Streik der Schmiede“ von seligen Goppes zu. Feinde des Streikrechts waren allein die ganz zielbewußten Republikaner, die Gegner des Kaisers und alles dessen, was von ihm kam. So änderte sich die Seiten.

Auskunft.

Wilhelm Tebering, der neue preussische Minister des Innern, ist von Beruf Schlosser. Er hat sich, seit dem er 1907 als Gemeindeführer für den Wahlkreis Minden 9 (Bielefeld) in den Reichstag gewählt wurde, besonders auf dem Gebiete der Wirtschaft- und Sozialpolitik, der Kolonial- und Außenpolitik betätigt und ist auch Schriftleiter der „Sozialistischen Monatshefte“ und in den „Kolonialen Beiträgen“ hervorgetreten. Zuletzt war er Reichskommissar für Rheinland und Westfalen.

Die „Alldutschen“ haben ihren Namen von dem 1891 gegründeten Allgemeinen Deutschen Verband, der seit 1894 den Namen Alld deutscher Verband führte und den Zweck hatte, das deutsch-nationale Empfinden zu beleben und alle der nationalen Entwicklung entgegenstehenden Richtungen zu bekämpfen. Das Wort Allddeutschum ist eine wörtliche Übersetzung des Wortes Völkervereinigung, worunter man ein alle Germanen umfassendes Nationalbewußtsein versteht.

Das Hakenkreuz (Zigeunerkreuz), das von einigen am Kampfbuch beteiligten Truppen als vermeintlich arisch-germanisches Abzeichen an Helmen und anderen Uniformteilen getragen wurde, ist ein uraltes mystisches „unheimliches“ Symbol, das seit Jahrtausenden in Asien und Europa verbreitet ist, über dessen Ursprung aber noch sehr geräusche Meinungen bestehen. Ob es indischer Herkunft ist, wie manche Altertumsforscher annehmen, ist zweifelhaft.

Die Insel Wieringen, die dem vormaligen deutschen Kronprinzen als Aufenthaltsort in den Niederlanden zugewiesen wurde, ist 24 Quadratkilometer groß und durch einen nur anderthalb Kilometer breiten Meeressaum vom Festland getrennt. Sie liegt am Eingang des Süderdees und erndert auf ihrem dürrigen Sandboden etwa 3500 Einwohner, die sich mit Ackerbau, Schafzucht, Wollhandel und Fischerei ernähren.

Gewerkschaften (auch Gewerksvereine, Fachvereine genannt, engl. Trade Unions) sind dauernde Verbindungen von Arbeitnehmern zum Schutze und zur Förderung ihrer Rechte und Interessen als Standesgenossen, besonders hinsichtlich der Arbeitsbedingungen. In Deutschland wurden die Gewerkschaften mit dem Herbst 1898 zunächst durch die Berliner Maschinenbauer, Tischler usw. unter Leitung von Max Dittich und Franz Dunder organisiert. Um dieselbe Zeit wurden in Hamburg auf der Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins sozialdemokratische Gewerkschaften ins Leben gerufen.

Die Säte des Aprilschadens wird vielfach als Nachahmung des Hin- und Herbühens Christi von dannas zu Knobas, von Vitatus zu Herodes angelehnt, weil im Mittelalter am Osterfest, das meistens in den April fällt, auch diese Säte bei den Bauernspielen aufgeführt wurde. Andere fanden darin eine Andeutung auf die Veränderlichkeit des Aprilwetters, das auch den Ausdruck Aprilwetter für schnell geänderte Verhältnisse veranlaßte. Dem deutschen Altertum ist der Brauch des Aprilschadens unbekannt; er scheint erst in den letzten Jahrhunderten aus Frankreich eingeführt worden zu sein.

Das Wort Golgatha, das von den Evangelisten als „Schädelstätte“ gedeutet, von diesen Auslegern als „Kreuzstätte“ aufgefaßt wurde, ist aramäisch und bedeutet „Schädel“. Eine schädelähnliche Felsbildung dürfte der Sätte der Kreuzigung Jesu den Namen gegeben haben.

Letzte Nachrichten.

Die Lage im Ruhrrevier.

Essen, 1. April. Die in Essen versammelten Vertreter der Hauptverwaltung und der Bezirksvertreter des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter haben der Reichsregierung nachsichendes Telegramm gesandt:

Die heute versammelten Vertreter der Hauptverwaltung und Bezirksvertreter des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter fordern im Namen der 100 000 Mitglieder der Vereins im Ruhrgebiet, daß die Regierung mit aller Entschiedenheit für Behebung der Vöbelherrschaft und Schaffung von Ruhe und Ordnung in Deutschlands größtem und wichtigsten Industriegebiet sorgt. So wie bisher kann es nicht mehr weitergehen. Hunderttausende von Bergleuten und anderen Arbeitern werden von den Aufrührern von links mit Waffengewalt an der für unser Volk so notwendigen Arbeit gehindert, Handel und Verkehr sind lahmgelegt. Die Regierung muß ihre Machtmittel entschieden ausnützen, um wieder geordnete und menschliche Zustände herbeizuführen und den Arbeitern den notwendigen Schutz zum Leben und Gesundheit verschaffen. Sie darf den Forderungen der Elemente, die eine Linksdiktatur anstreben, nicht weiter entgegenkommen. Insbesondere darf sie den General Watter nicht abrufen. Mit aller Entschiedenheit fordern wir, daß sich die Regierung und ihre Politik nicht von der Berliner Straße, sondern von dem Bedürfnis des deutschen Volkes leiten lasse.

Millerand lehnt die Befehung des Ruhrbeckens ab.

Paris, 1. April. Millerand ließ dem deutschen Geschäftsträger Mayer gestern vormittag folgendes Schreiben zu gehen: Herr Geschäftsträger! In Beantwortung Ihres Schreibens von gestern beehre ich mich, Ihnen die Bedingungen zu befehlen, denen die französische Republik ihre eventuelle Ermächtigung unterstellt, das Ruhrbecken durch deutsche Truppen besetzen zu lassen. Diese Ermächtigung würde eine Beeinträchtigung der Art. 43 und 44 des Versailler Vertrages darstellen und ließe sich nur durch eine gebieterische und augenscheinliche Notwendigkeit rechtfertigen. Nun haben aber die Organe der Kontrollkommission, die durch das Protokoll vom 21. August 1919 beauftragt wurde, die Ausführung des Friedensvertrages zu überwachen, wie ich Ihnen bereits bei unserer gestrigen Unterredung erklärte, die bestimmte Ansicht geäußert, die übrigens auch von anderer Seite bestätigt wird, daß in dem gegenwärtigen Augenblick eine militärische Intervention in dieser Gegend unnötig und gefährlich sei. Die Umstände erlauben mir daher nicht, dem Gesuche Ihrer Regierung zu entsprechen, und ich muß mir meine endgültige Entscheidung auf die bestimmten Vorschläge, die Sie mir gestern unterbreitet haben, vorbehalten. Zum Schluß möchte ich die aufrichtige Versicherung erneuern, daß die französische Regierung den Wunsch hegt, die Aufgabe ihrer Regierung in dem Maße zu erleichtern, wie sie mit der Verteidigung der Interessen vereinbar ist, die wir zu schützen berufen sind. Genehmigen Sie usw. Millerand.

Die Lage in Essen.

Essen, 1. April. Die Verbindung zwischen Essen und Berlin ist seit gestern wieder hergestellt. Ueber die Lage in Essen wird der „Voss. Zig.“ mitgeteilt, daß eine außerordentlich große Gefahr in dem Mangel an Lebensmitteln liegt. Weite Kreise der Arbeiterschaft sind der Auffassung, daß die Herrschaft der „Wilden Horden“, die sich keiner politischen Führung unterwerfen (auch nicht der der Kommunisten), gebrochen werden muß. Wenn man auch einem Einrücken der Reichswehr noch sehr mißtrauisch gegenübersteht, kommen die Arbeiter doch zu der Ueberzeugung, daß die Reichswehr das kleinere Uebel ist, wenn es den besonnenen Elementen der Arbeiterschaft im Ruhrrevier nicht gelingt, die „Wilden Horden“ zu entwaffnen. Große Hoffnungen werden auch auf die Verhandlungen gesetzt, die heute mit dem Reichskommissar Severin, der Militärgeschäftshaber und den Vertretern der 3 sozialistischen Parteien stattfindet. Die Zeitungen in Essen erscheinen unter der Vorgesur des Zentralrates.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Otto Beck.

Anzeigen.

Wer seinen Bedarf an Saatkartoffeln noch nicht angemeldet hat, muß denselben bis spätestens Samstag, den 3. April, mittags 12 Uhr auf Zimmer 6 des Rathhauses anmelden.

Lebensmittelamt.

Das Standesamt ist am 2. und 5. April nur für Sterbefälle von 11^{1/2} bis 12 Uhr vorm. geöffnet.

Herborn, den 31. März 1920.

Der Standesbeamte.

Die Geschäftsräume der Berjorgungsstelle (früher Bezirkskommando) bleiben am Samstag, den 3. April 1920 geschlossen.

Berjorgungsstelle.

Lichtspieltheater (Saalbau Wegler), Herborn. Am 1. Oftertag von mittags 4 Uhr an, am 2. Oftertag abends 8 Uhr:

„Das Grubengeheimnis“, 1. Teil

Großes Filmschauspiel nach dem Roman von Max Pemberton. 1159

„Ein Narr der Liebe“, Lustspiel in 3 Akten.

Mit Salon-Orchester-Musik.

Leber- und Gallenkrankheiten können mit 20-30 Flaschen der Heilquelle Karlsprudel, Bishirgen a. L. Nr. 4 entschieden Besserung herbeiführen.

Die gute Ofterzigarre!

„Feine Marke“ 50 Stk. 48.— Mk.
 „Lebenszweck“ 50 Stk. 48.— Mk.
 (gef. gefch. Marke) 1,50 „ 50 „ 73.— „
 „Best-Zigarre“ 1,00 „ 50 „ 80.— „
 „Belhette“, rein orient. Qual. Zigarette 100 „ 30.— „
 „Richard Wagner“, die große Zigarette 100 „ 40.— „

Wiederverkäufer erhalten Rabatt, Versand gegen Nachnahme oder Vorkaufsendung.
 1162
 Joh. Staffen, Wiesbaden, nut Wallrathstr. 7.
 Gebr. 1875
 Frankfurter Pferde-Lose 3 Bl. — Scherheim-Lose 1 Bl.

Theodor Ferber,
 Siegen, Kölnerstrasse 6.

MASCHINEN
 für Landwirtschaft und Haushalt.

Nähmaschinen
Waschmaschinen

Wringmaschinen, Wäschemangeln, Messerputzmaschinen, Fleischhackmaschinen, Brotschneidemaschinen, Kartoffelreibmaschinen.

Zentrifugen und Buttermaschinen 1084

Häckselmaschinen, Rübenschneller, Kultivatoren, Wendepflüge, Räucher-schränke, Hausbacköfen, Jauchepumpen u. s. w.

Ausführung
sämtlicher Reparaturen.

Maschinenöl und Ersatzteile.

Bank für Handel und Industrie.
 (Darmstädter Bank). Zweigstelle **Herborn.**

Fernruf Nr. 45. **Herborn.** Dillstrasse.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 7795
 Aktienkapital und Reserven: **192 Millionen Mark**

Die BANK FUER HANDEL & INDUSTRIE, Zweigstelle Herborn, empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte wie:

An- und Verkauf von Wertpapieren, Geldsorten u. s. w. Diskont-, Scheck- und Konto-Korrent-Verkehr.

Aufbewahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren und Wertgegenständen aller Art.

Vermietung von eisernen Schrankfächern.
 Annahme von Bar-Depositoren gegen Ausstellung von Einlagebüchern. 312

Solides tüchtiges ev.
Hausmädchen
 gesucht. 1119
 Frau Georg Landfried,
 Dillenburg.

Goldene Trauringe,
 in allen Größen, 585 und 333 gestempelt, 1137
 stets vorrätig.
 Alexander Korsunsky,
 Uhren und Goldwaren.
 Herborn, Hauptstr. 58.

Photo-Apparat
 zu kaufen gesucht. 1165
 Best. Angeb. an
 E. S. Franzosenweg 17.

Bruteier
 der Emdener Gans
 gibt ab die Zuchtstation der
 Landwirtschaftskammer
 Hof Felddach. Inhaber:
 1144 Tönnemann.

An alle Mitglieder der Fleischer-Innung.

Infolge Rückgang der Häutepreise werden die Richtpreise im Einkauf für Großvieh um **Mk. 30** pro Zentner und für Kälber um **Mk. 50** pro Zentner zurück gesetzt.
 1167 **Fleischerinnung Herborn.**

Spezial-Reparatur-Werkstatt
 für
Nähmaschinen aller Systeme

Aufarbeiten von alten Maschinen
 Verleihen von Nähmaschinen
 Sämtliche Bedarfsartikel und Oele

1140
 Hch. Neurath, Giessen, Walltorstrasse 43.

Der
Theaterverein „Fidelio“, Sinn,
 veranstaltet am 2. Ofterfeiertag, abends 8 Uhr,
 im Saalbau Adolf Cunz in Sinn einen

Theaterabend.

Zur Aufführung gelangt:
Der Erbförster!
 Preisgekröntes Trauerspiel in 4 Akten.
 Anschließend: **Großer Ball.**

Karten im Vorverkauf: 2 Mk. An der Abendkasse: 2,50 Mk. — Karten sind zu haben bei allen Mitgliedern des Vereins und bei Gastwirt Adolf Cunz, Sinn.

Anfang punkt 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr
 Es ladet freundlichst ein
 1163 **Der Vorstand.**

Fahrrad
 (Brennabor) gut erhalten,
 mit Bereifung, zu verkaufen.
 1161 Hauptstr. 74.

Prima Hefe
 abzugeben 1168
Hotel Metzler,
 Kaiserstraße 2.

648 **Bettläszen**
 Befreit, garn. sol. Alter- u. Geschlechts-Angabe.

Schwerhörigkeit,
 gef. gesch. Methode. Un sichtbar zu tragen.

Flechtenleiden,
 Dauerbeteiligung. Günst. Anerkennungen.

Graue Haare,
 Erreichung der Naturfarbe. Wunderbare Erfolge.

Versand aller dng. kosm. pharm. Präp. u. Neuheiten. Auskunft erteilt kostenlos mit Angabe des Wunsches.
Wohlfahrt-Versand,
 München S. 8.
 Hiltensbergerstr. 6.

Volksbank zu Herborn
 e. G. m. u. H. Fernruf 278.

Begründet 1861. Giro-Konto: Reichsbanknebenstelle Dillenburg, Dresdner Bank Frankfurt a. M. — Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 6435
 empfiehlt sich zur

Ausführung sämtl. bankmäßigen Geschäfte
 insbesondere für

Gewährung von Vorküssen und Eröffnung von Kontos in laufender Rechnung gegen Personalbürgschaft bezw. Hinterlegung von Wertpapieren. — Eröffnung von Scheck-Kontos. Annahme von Kapitalien mit oder ohne Kündigungsfrist bei entsprechender Verzinsung. — Beleihung von Wertpapieren. Diskontierung und Einziehung von Geschäftswechseln und Schecks auf das In- und Ausland.

Beforgung von Schecks, Wechseln und Kreditbriefen.
 An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen.
 Umwecheln fremder Geldsorten. — Einholung neuer Zins-scheinhogen. — Hergabe von Akzepten zu Kautionsleistungen bei Staats- und sonstigen Behörden. — Beforgung von Reichsbankgiro- und Postscheck-Ueberweisungen. [749]

Reparaturen in:
 Wasser- u. Jauchepumpen, landwirtschaftl. Maschinen, Fleischereimaschinen, sowie allen anderen Maschinen, komplette Neuanlagen werden ausgeführt von

Wilh. Oberding
 Maschinenwerkstatt, **Sinn**
 1163 Telefon Amt Herborn Nr. 220.

Stenotypistin!
 Bewandte Stenotypistin zum sofortigen Eintritt für Fabrik-Büro gesucht.
 Best. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsangaben und Eintrittstermin erbeten unter 891 an die Geschäftskelle ds. Bl.

Einige Lehrlinge
 sucht
Ludwig Martin, Sinn
 am Bahnhof. 1166

Heizer auf Dampfwalzen
 sucht sofort. 1164
Theodor Ohl, Diez-Limburg.

10 Hilfsarbeiter
 für Walzwerksbetrieb,
5 Hilfsarbeiter
 für Hochbaumontage gesucht. Verpflegung ledigenheim. 1164
Ohler Eisenwerke, Ohle i. B.

Bekanntmachung.
 Am Samstag, den 3. April bleiben unsere Kassen und Büros für jeden Verkehr
geschlossen.
 Bank für Handel u. Industrie
 Landesbankstelle
 Volksbank.
 1181

Im Kaufe gegen Kasse
 zu höchsten Preisen:
 Eisenschrott
 Altmetalle
 Lokomotiven
 Rotore
 Maschinen
 Behälter usw.
 gebraucht oder neu.
Karl Brück,
 Niederscheiden-Str.

Ein Waggon 1169
prima Heu
 wird noch abgegeben.
Hotel Metzler,
 Kaiserstraße 2.